



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 10 • Ausgabe 2 / Mai 2025 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Nachhaltigkeit

Liebe Malteser,

kennen Sie das? Manchmal bekomme ich meine Gefühle zu dieser Welt einfach nicht zusammen: Das Klima kollabiert - aber die Kirschen blühen! Die Gletscher schmelzen - doch mein Garten grünt! Soll heißen: Die Meldungen über den fortschreitenden Klimawandel und mein persönliches Erleben der Natur – gerade jetzt im Mai – stimmen oft nicht überein. Manchmal habe ich fast ein schlechtes Gewissen, wenn ich die Natur und ihre Schönheiten genieße: Darf man sich an diesem Frühling freuen, wenn anderswo die Wälder brennen oder Flüsse über die Ufer treten?

Eine schwierige Frage, die zu weiteren Fragen führt: Dass die Welt mit einem menschengemachten Klimawandel konfrontiert ist, sagen heute alle ernstzunehmenden Wissenschaftler. Doch was folgt daraus für uns und unsere Gesellschaft? Und damit meine ich nicht konkrete Maßnahmen zum Umweltschutz. Die stehen nämlich völlig klar vor unseren Augen: In erster Linie muss es natürlich darum gehen, die Emission von Kohlendioxid zu verringern. Das wissen auch die Malteser und haben deshalb vor fünf Jahren die Nachhaltigkeitsstrategie „Malteser heute für morgen“ beschlossen, wie Sie in dieser Ausgabe nachlesen können.

Ich meine eher die emotionalen Auswirkungen des Klimawandels auf jeden Einzelnen von uns beziehungsweise auf die kollektive Psyche unserer Gesellschaft. Sollte man die Menschen mit Untergangsszenarien aufrütteln und dabei in Kauf nehmen, dass sie vielleicht irgendwann nicht mehr zuhören? Oder ist es besser, optimistische Lösungsstrategien in den Mittelpunkt zu stellen? Schnell gilt man dann aber als Verharmloser und Relativierer!

Offen gesagt: Ich bin mir nicht sicher. Richtig ist auch hier vermutlich ein Mittelweg: Klar und deutlich herausarbeiten, vor welchen Problemen die Menschheit steht, zugleich aber Hoffnung verbreiten. Die Welt wird sich verändern, aber sie wird nicht untergehen. Und wir haben den Herrn an unserer Seite. Zumindest darin bin ich mir als Christ sicher.

Für uns Malteser bedeutet das: Klares Handeln, ohne in panischen Aktivismus zu verfallen. Zugleich aber vertrauensvolles Hoffen, ohne vor der Verantwortung zu fliehen. Möge die schwierige Balance zwischen Handeln und Hoffen gelingen. Das wünscht uns allen,

Ihr



Jens Engel
Diözesangeschäftsführer



Inhalt

Zeitenwende im Zivilschutz?

Diözesanvorstand der Malteser in der Diözese Hildesheim traf sich zur Klausurtagung 3

Wachsender Zuspruch

MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße – ist gut angelaufen 4–5

Gliederungen und Dienste 6–7

Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren!

Die Malteser in den Regionen Nordost/Nordwest wollen klimaneutral werden 8–9

Heute für Morgen

Malteser sehen Nachhaltigkeit in einem größeren Zusammenhang 10

Das Leben wieder lieben lernen!

Hildesheimer Malteser und Diakonie Himmelsthür zeigen Fotos von Rikschatouren 11

In guten Händen

Der Schulsanitätsdienst in Celle feierte sein 25-jähriges Bestehen 12

Würdevoll – wertvoll – wirksam!

Malteser Göttingen unterstützten und fotografierten die „Aktion Königswürde“ 13

Acht Fragen an:

Dr. Wolf van Lengerich, Regionalleiter der Malteser in der Region Nordwest 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Lena Kirchner (Cover, S. 16), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

Internet: www.malteser.de/standorte/hannover/presse/maltinews.html

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG



Foto: Lukas/Malteser

Der Diözesanvorstand und seine Gäste bei der Klausurtagung in Isernhagen.

Zeitenwende im Zivilschutz?

Diözesanvorstand der Malteser in der Diözese Hildesheim traf sich zur Klausurtagung

Der Titel seines Vortrags war sperrig und bot doch jede Menge Zündstoff: „Auswirkungen der Neuerstellung der Rahmenrichtlinien für die Gesamtverteidigung für die Hilfsorganisationen.“ Zu diesem Thema sprach Jörg Rütjerodt, Diözesanreferent Katastrophenschutz, bei der Klausurtagung des Diözesanvorstands der Malteser in der Diözese Hildesheim, die vom 14. bis 15. Februar 2025 im Hotel Hennies in Isernhagen stattfand. Beunruhigendes Fazit: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine könnte auch für die Hilfsorganisationen eine Zeitenwende bedeuten!

Der Malteser Hilfsdienst ist ein Kind des kalten Krieges: Er wurde 1953 auch deshalb gegründet, um im Falle eines Krieges den Zivilschutz zu stärken. In den ersten Jahren standen Erste-Hilfe-Ausbildung und Katastrophenschutz sowie Zivilschutz auch ganz im Zentrum der Arbeit, ehe in den vergangenen Jahrzehnten die sozialen Dienste wie

Hospizarbeit oder Besuchsdienste mehr in den Blick kamen.

Müssen sich die Malteser in Zukunft wieder mehr auf ihre Wurzeln – den Zivil- und Bevölkerungsschutz – besinnen? Vieles deutet darauf hin, und das liegt vor allem am Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Seitdem ist ein bewaffneter Konflikt auch unter deutscher Beteiligung wieder in den Bereich des Möglichen gerückt.

„Im Verteidigungsfall gibt es mehr Aufgaben als Helfer“

Längst arbeiten Verantwortliche in Bundeswehr und Ministerien an Verteidigungsstrategien – und die beziehen auch die Hilfsdienste mit ein, wie Rütjerodt deutlich machte. Er bezog sich dabei auf einen Vortrag von Generalleutnant a. D. Martin Schelleis, dem Malteser Bundesbeauftragten für Krisenresilienz. Im Verteidigungsfall würden Hilfsdienste unter anderem bei

der Versorgung von Verwundeten und Kriegsgefangenen helfen und sich um Flüchtlinge kümmern müssen – und das in großer Zahl! Sind die Malteser darauf vorbereitet? Nein, so das Fazit von Jörg Rütjerodt: „Es gibt mehr Aufgaben als Helfer!“ Auch die Gesamtbevölkerung an sich habe den Ernst der Stunde noch nicht erkannt. Welche konkreten Folgerungen daraus zu ziehen sind, sollen weitere Beratungen zeigen.

Abgesehen von diesem Vortrag war die Klausurtagung geprägt von Austausch und dem gegenseitigen Kennenlernen. Erstmals war Dr. Wolf van Lengerich, Regionalleiter der Malteser in der Region Nordwest, bei einer Klausurtagung des Diözesanvorstands zu Gast. Van Lengerich ist Mitglied des Malteserordens und seit 2019 in seiner jetzigen Position (siehe S. 14). Schnell kam er mit den knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung intensiv ins Gespräch.

Michael Lukas

Wachsender Zuspruch

MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße – ist gut angelaufen

Ein „Leuchtturmprojekt“ sei MOBALNI – das rollende Badezimmer für Menschen auf der Straße in Hannover. So hieß es beim offiziellen Start dieses Malteser-Projektes am 16. April 2024 in Hannover (siehe maltinews 2024-02). Ein Jahr später zeigt sich: Dieser „Leuchtturm“ für wohnungslose Menschen hat in seinem ersten Jahr zahlreiche interessierte Besucher aus Medien und Gesellschaft angelockt und wird für immer mehr Betroffene zu einer wertvollen Hilfe.

Er strahlt und hat keine Probleme damit, sich beim Anziehen filmen zu lassen. „Ich fühle mich frisch. So kann der Tag beginnen“, antwortet David fröhlich auf eine Frage von NDR-Redakteurin Kristin Häfemeier. Gemeinsam mit Kameramann Jan Müller und Yaser Golja-

Foto: Pacht/Malteser



Karolin Otte
(2. von rechts)
und Swantje
Michaelen von
Bündnis 90/
Die Grünen bei
MOBALNI.



Fotos (4): Lukas/Malteser

Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU, Mitte) mit
Diözesanleiter Max von Boeselager (links)
und Projektleiter Julian Wundke.

ni am Mikrophon begleitete die erfahrene Journalistin am 23. Oktober 2024 einen Tag lang das Team von MOBALNI – vom frühmorgendlichen Wasserfassen in der Dienststelle der Malteser bis zum Aufbau des mobilen Duschanhängers in der Nähe des Hauptbahnhofs von Hannover. Unter den Duschgästen, die sich schließlich etwas zögerlich dem langen Gefährt näherten, war dann auch David – ein junger Mann, der dem Filmteam bereitwillig von seinem Leben erzählte, bevor er in einer der drei Duschkabinen verschwand. Bei MOBALNI habe er das Gefühl, menschlich angenommen zu werden, sagte David dem NDR-Team schließlich noch in die Kamera. Früher sei das anders gewesen, da habe er immer in Flüssen baden oder ins Schwimmbad gehen müssen, um sauber zu werden.

„Man bekommt viel zurück von den Leuten“

Nächstenliebe: Nicht nur reden, sondern etwas tun, gerade für die Randständigen unserer Gesellschaft. „Man bekommt auch viel zurück von den Leu-

ten,“ sagt etwa Raffael Szelag, der Projektleiter Julian Wundke und Mitarbeiter Burghard Pacht regelmäßig ehrenamtlich unterstützt. Zum Wohlgefühl der Duschgäste dürfte auch beitragen, dass Wundke und seine Mannschaft ihnen bei Bedarf neue Unterwäsche und Pflegeutensilien anbieten – und einen frisch gekochten Kaffee obendrein. Da bleibt es nicht aus, dass über die Monate hinweg inzwischen auch Bekanntschaften gewachsen sind. Man kennt und vertraut sich. Dabei ist Wundke immer klar, dass MOBALNI die Menschen nicht aus der Obdachlosigkeit holen kann. „Wir sind nur ein kleiner Teil des gesamten Hilfesystems“, sagt der erfahrene Projektleiter, „aber wir können Obdachlosen den Alltag erleichtern und damit Schritte aus der Obdachlosigkeit unterstützen.“

Neben dem NDR besuchten im vergangenen Jahr auch andere Medienvertreter MOBALNI: am 25. Oktober 2024 Bastian Brandau vom Deutschlandfunk und einen Monat später, am 25. November, Oliver Jeske, Hauptstadtkorrespondent des „Evangeliums-Rundfunk (ERF)“.

Politiker aus Bund und Land Niedersachsen haben sich das neue Projekt



Soldaten des Landeskommmando Niedersachsen unter Führung von Oberst Dirk Waldau.

ebenfalls angesehen: Am 17. April 2024, einen Tag nach der offiziellen Eröffnung, schaute Dr. Hendrik Hoppenstedt, Bundestagsabgeordneter der CDU, bei MOBALNI vorbei und im Rahmen ihrer Sommertour besuchte die Bundestagsabgeordnete Karoline Otte (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) gemeinsam mit ihrer Parteifreundin Swantje Michaelen am 14. August 2024 Julian Wundke und sein Team. Otte werde ihre Eindrücke im Nachgang der Sommertour in ihre Arbeit in Berlin einfließen lassen, so hieß es vergangenen Sommer aus ihrer Umgebung. Auch Dr. Axel von der Ohe, Erster Stadtrat der Landeshauptstadt Hannover und dortiger Stadtkämmerer, schaute am 16. April 2025 vorbei – just am ersten Jahrestag der Vorstellung von MOBALNI.

Bei Ausfall des Fahrers hilft die Bundeswehr aus

Etwas weniger öffentlich, aber nicht weniger nützlich waren die Besuche

aus den Reihen der Bundeswehr: Am 6. Mai 2024 kamen Hauptmann Sven Iwan und Oberstabsgefreiter Dennis Axel vom Landeskommmando Niedersachsen zum Georgsplatz in Hannover, wo MOBALNI montags auf Duschgäste wartet. Hintergrund: Die Bundeswehr hat angeboten, bei Ausfall des Fahrers von MOBALNI mit einem eigenen Fahrer auszuweichen. Beide Soldaten wollten sich die Zugmaschine der Malteser aber zunächst vorab ansehen. Wenige Tage später, am 28. Mai 2024, verschaffte sich Oberst Dirk Waldau vom Landeskommmando Niedersachsen in der Stadtgeschäftsstelle der Malteser schließlich selbst einen Eindruck von diesem neuen Projekt.

„MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße“ ist das erste Projekt dieser Art bei den Maltesern Deutschland und eines der ersten überhaupt. Im Kern besteht MOBALNI aus einer Zugmaschine mit zweiachsigen Anhänger, in den drei Duschkabinen eingebaut wurden. Eine davon ist sogar

Jahresstatistik

Nach Angaben von Projektleiter Julian Wundke verzeichnete MOBALNI im ersten Jahr seines Bestehens 584 Duschvorgänge. An Spitzentagen kommen bis zu elf Duschgäste, vor allem an den Standorten Augustenstraße und Georgsplatz. Ein Teil der Duschgäste besucht nur einen der Standorte. Somit erreicht MOBALNI verschiedene Zielgruppen. Rund 15 Prozent der Duschgäste benötigen medizinische Unterstützung oder sind mobilitätseingeschränkt und nutzen das barrierefreie Badezimmer von MOBALNI. Für viele von ihnen ist das die einzige Möglichkeit zu duschen. Insgesamt steigen die Nutzerzahlen. Derzeit engagieren sich 16 Ehrenamtliche für MOBALNI.

behindertengerecht. Montags steht der mobile Duschanhänger am Georgsplatz, mittwochs und freitags in der Augustenstraße und am Donnerstag am Goseriedepplatz, jeweils von 10 bis 14 Uhr.

Rund 350 000 Euro hat der Umbau des MOBALNI-Anhängers verschlungen und die Betriebskosten sind ebenfalls hoch. Neben zahlreichen Spendern und Unterstützern trägt die Stadt Hannover einen wesentlichen Anteil der Kosten und unterstützt die Malteser auch fachlich.

Michael Lukas



Dr. Axel von der Ohe bei seinem Besuch am ersten Jahrestag.



Projektleiter Julian Wundke ist ein begehrter Gesprächspartner der Medien.



Duschgast David im Gespräch mit einem Filmteam des NDR.

Multivans für Mykolajiw

Diözesangliederung. Sicher verladen und verstaут haben zehn Multivans von Volkswagen (VW T7) die Ukraine erreicht. Am Dienstagmorgen, 8. Oktober 2024, wurden sie auf dem Werksgelände von VW in Wolfsburg auf drei Autotransporter verladen und zur polnisch-ukrainischen Grenze gebracht, wo sie am Donnerstag, 10. Oktober, übergeben wurden. Volkswagen spendete die Fahrzeuge im Wert von mehreren hunderttausend Euro an den Malteser Hilfsdienst, der sie wiederum an ukrainische Behörden übergab. Bereits am 11. Juni 2024 hatte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil symbolisch einen der Wagen an ukrainische Schülerinnen und Schüler aus Mykolajiw sowie an den bildungspolitischen Berater des Gouverneurs der Oblast Mykolajiw, Andrii Zinchenko, übergeben.



Foto: Rainer Jensen

Personensuche an der Oker

Braunschweig. Hilferuf durch die Braunschweiger Feuerwehr am 24. Juli 2024: Im Bereich der Oker sollte nach einer vermissten Person gesucht werden. Am Ende beteiligten sich mehr als 100 Einsatzkräfte aus verschiedenen Hilfsdiensten und Organisationen an der Suche, darunter auch die Braunschweiger Malteser mit ihrer Drohneneinheit. Zum Einsatz kamen auch Mantrailer – speziell zur Personensuche ausgebildete Hunde – Taucher und ein Hubschrauber der Polizei. Gegen Abend mussten die Einsatzkräfte den Einsatz abbrechen, doch schon bald die erlösende Nachricht durch Angehörige: Die vermisste Person wurde wohlbehalten aufgefunden.



Foto: Malteser

Spende für Medimobil

Hildesheim. Über eine Spende von 2500 Euro des Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV) freut sich das Medimobil der Hildesheimer Malteser. Übergeben wurde das Geld in Form eines Schecks am Montag, 21. Oktober 2024, durch den Vorstandsvorsitzenden des BWV, Wolfgang Dressler. Den gleichen Betrag erhielt auch das Hildesheimer Michaelis Hospiz, dessen Geschäftsführer Dr. John Coughlan seinen Scheck gemeinsam mit Thomas Krause, Dienststellenleiter der Malteser in Hildesheim, entgegennahm. Das Medimobil bietet seit 2010 eine unentgeltliche medizinische Grundversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung, Obdach oder jene, die aus anderen Gründen keine Arztpraxis aufsuchen können.



Foto: Gerald Ross

Malteser in Morgenandachten

Diözesangliederung. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ gestaltete der Hildesheimer Domkapitular und Stadtdechant Wolfgang Voges von Montag, 2. Dezember, bis Samstag, 7. Dezember 2024, die Morgenandachten in den Radiosendern NDR Kultur und NDR Info. Er verwies dabei auf Projekte der Malteser, am Dienstag zum Beispiel auf den Wärmebus in Hannover und am Donnerstag auf den Herzenswunsch-Krankenwagen. Der Mobile Einkaufswagen in Celle war Thema am Nikolaustag, 6. Dezember. „Tat.Ort.Nikolaus“, so der passende Titel. Diese Reihe der Morgenandachten griff das Motto „Hand in Hand für Norddeutschland“ auf, mit dem der NDR in seiner Benefizaktion ehrenamtliche Projekte gegen Einsamkeit unterstützt.



Foto: Brauns

Spende für Herzenswünsche

Wolfsburg. 5000 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser hat der Lions Club Wolfsburg-Hoffmann von Fallersleben gesammelt. Die großzügige Spende überbrachte Christiane Karweik, Präsidentin des Lions Clubs, persönlich am Freitag, 5. April 2024, in der Dienststelle der Malteser. Diese Summe kam bei der Adventkalender-Aktion 2023 zusammen. Der Förderverein des Clubs rundete den Reinerlös auf 15 000 Euro auf. Die Kosten waren durch Zuwendungen von Clubmitgliedern, Handel und Handwerk gedeckt. Jeweils die gleiche Summe erhielten auch zwei andere lokale soziale Projekte.

Symbolfoto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Zusammen für mehr Respekt

Hannover. Charlotte Jarosch-von Schweder, ehrenamtliche Helferin der Malteser in Hannover, und Andreas Sündermann vom Rettungsdienst des katholischen Hilfsdienstes waren die Stimme der medizinischen Hilfsorganisationen beim „Bürgerdialog“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat auf dem Gelände der Bundespolizei in Hannover am Freitag, 27. September 2024. Der Dialog ist Teil der Kampagne „Wir fürs Hier – Zusammen für mehr Respekt“, die mit Rettungskräften und der Polizei ins Gespräch bringen soll. Ulrike Jarosch-von Schweder als Stadtbeauftragte und Henriette Poggenklaas sowie Dana Alberti unterstützten die Veranstaltung, an der auch Vertreter des THW, der DLRG und der Bundespolizei teilnahmen.

Ehrungsreiche Feier

Celle. Bei der traditionellen Weihnachtsfeier der Malteser in Celle am Freitag, 6. Dezember 2024, wurden einige verdiente Mitglieder geehrt. Nach der Begrüßung durch die Ortsleitung, Michael Nowak, folgte das Grünkohlessen, an dem rund 60 Malteser aus allen ortsansässigen Diensten teilnahmen. Mit gut gefülltem Magen war schließlich die Zeit für Ehrungen gekommen. Anja Jansen und Yasmin Robinson wurden mit der Malteser Verdienstplakette in Bronze ausgezeichnet. Die Malteser Verdienst Plakette in Silber erhielt Thomas Franzmeier. Der Abend wurde in geselliger Runde und bei guten Gesprächen beendet.

Foto: Jasmina Saric



Foto: Lukas/Malteser

Königlicher Kinderpunsch

Hildesheim. Leberkäs für Könige, Kinderpunsch für alle – beim Sternsingerdankgottesdienst im Hildesheimer Dom am Samstag, 11. Januar 2025, lag das Wohl der kleinen Königinnen und Könige wieder ganz in den Händen der Hildesheimer Malteser. 600 Brötchen mit bayrischem Leberkäse oder einer vegetarischen Alternative warteten nach dem Gottesdienst mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ auf hungrige Mägen und waren schnell verteilt, dazu 120 Liter Kinderpunsch. Den Sternsingerdankgottesdienst selbst überwachten drei Malteser, um bei einem medizinischen Notfall sofort eingreifen zu können, was glücklicherweise nicht nötig war.

Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren!

Die Malteser in den Regionen Nordost/Nordwest wollen klimaneutral werden

Unsere Erde hat Fieber und leidet an „Homo sapiens“. Der menschengemachte Klimawandel ist eine Realität und ruft zum Handeln auf. Gehört haben diesen Ruf auch die Malteser in Deutschland und sich unter dem Motto „Heute für Morgen“ (siehe Seite 10) einer Nachhaltigkeitsstrategie verschrieben, die in den Malteser-Regionen Nordost und Nordwest (NONW) konsequent vorangetrieben wird.

Der Kern des Problems Klimawandel lässt sich in chemischen Formeln ausdrücken: Vor allem Kohlendioxid (CO₂), aber auch andere Treibhausgase sorgen dafür, dass die Erde sich langsam aufheizt und damit langfristig immer lebensfeindlicher wird. Die Unwetterextreme der vergangenen Jahre sind nach Aussagen von Experten Anzeichen einer solchen Veränderung. Daraus ergibt sich ein wichtiger Lösungsansatz: Der Ausstoß von Kohlendioxid soll nach Möglichkeit vermieden oder zumindest stark eingeschränkt werden. Wo das nicht möglich ist, kommen Kompensationsmaßnahmen infrage, die für einen Ausgleich sorgen.



Naturschutz ist auch Menschenschutz.

Klimaschutz gleichberechtigt neben wirtschaftlichem Erfolg

Führungskräfte der Malteser-Regionen NONW aus Nord- und Ostdeutschland haben dazu in einem Workshop am 29. und 30. April 2024 ein Konzept

beschlossen, das durchaus ehrgeizig ist. „Unser Ziel ist klar: Wir wollen als Regionen NONW bis zum Jahr 2035 aus eigener Kraft – also ohne Kompensation – weitestgehend klimaneutral werden und damit im (Malteser)Verbund als Vorbild vorangehen,“ so schreiben die Führungskräfte und versprechen, dies als „nicht-wirtschaftliches Unternehmensziel zu behandeln, welches wir gleichberechtigt zu unseren wirtschaftlichen und sonstigen nicht-wirtschaftlichen Unternehmenszielen verfolgen.“ Das bedeutet: In Zukunft steht der Klimaschutz gleichberechtigt neben dem wirtschaftlichen Erfolg.

Um die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Klimaschutz“ – die eng miteinander verzahnt sind – in den Diözesangliederungen besser zu verankern, wurden „Klimaschutzbeauftragte“ ernannt. In der Diözesangliederung Hildesheim hat diese Aufgabe Julian Wundke übernommen, der durch seine Weiterbildung in Umweltpädagogik einen fachlichen Bezug zum Thema hat (siehe Kasten) und sich schon lange für dieses Thema interessiert. „Ich freue mich daher sehr, dass auch den Maltesern diese Fragestel-



Langfristig sollen Dienstwagen auf Elektromobilität umgestellt werden.



Fahrradfahren hilft der Umwelt – und der Gesundheit.

Fotos (4): Lena Kirchner/Malteser



In unserer modernen Welt sind alle Ökosysteme miteinander vernetzt.

lung sehr wichtig ist und es ein starkes Engagement gibt, unser Handeln zunehmend so zu gestalten, dass wir unsere Umwelt und andere Menschen auch in der Zukunft nicht negativ beeinträchtigen“, sagt Wundke. Gemeinsam mit den Klimaschutzbeauftragten der anderen Malteser-Diözesangliederungen in Nord- und Ostdeutschland wird Wundke in Zukunft Ideen entwickeln und gezielt Maßnahmen an einzelnen Malteser-Standorten voranbringen.

„Maßnahmen sollen sich gut einfügen und richtig anfühlen“

Zwei Dinge sind dem Klimaschutzbeauftragten dabei sehr wichtig: Zum einen möchte er alle Beteiligten in diesen Prozess mit einbeziehen, denn „niemand weiß besser, wie es vor Ort aussieht und welche Maßnahmen passen könnten“. Zweitens sieht sich Julian Wundke in seinem Amt nicht als Klimapolizist. Es geht ihm ausdrück-

Green Team

Um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim noch besser voranzubringen, baut der Klimaschutzbeauftragte Julian Wundke (siehe eigener Kasten) derzeit ein diözesanweites „Green Team“ mit Maltesern aus dem Haupt- und Ehrenamt auf. Gedacht ist an ein bis zwei Personen aus jedem Standort, die mithelfen wollen neue Ideen zu entwickeln und vor Ort umzusetzen. Interessierte melden sich bitte bei Julian Wundke.

Klimaschutzbeauftragter

Julian Wundke ist Projektkoordinator des Dienstes „MOBALNI – das mobile Badezimmer für Menschen auf der Straße“ (siehe maltinews 2024-02) und seit Ende 2024 zusätzlich mit einem kleinen Stellenanteil Klimaschutzbeauftragter der Malteser in der Diözese Hildesheim. Der gebürtige Hamburger hat Tourismusmanagement studiert, sich in Umweltpädagogik weitergebildet und später unter anderem in der Reisebranche und im Eventmanagement gearbeitet. Im April 2021 kam der heute 34-Jährige zu den Maltesern, wo er sich zunächst im Impfzentrum engagierte, später bei den Mobilen Impfteams. Zwischenzeitlich führte er das Riksha-Projekt der Malteser in Hannover und Celle. In seiner Freizeit reist Julian Wundke gern, ist mit seinem Hund Baki draußen, wandert und fährt mit dem Rad.



Foto: Lukas/Malteser

Kontakt:

Diözesangeschäftsstelle,
Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover
Tel.: (0511) 95986-58
Mobil: (0160) 95819641
E-Mail: Klimaschutz.DGSHildesheim@malteser.org

lich nicht um Einschränkungen, Verbote oder darum, mit dem Finger auf Dinge zu zeigen, die nicht nachhaltig sind. Sein Ansatz vielmehr: „Wir wollen Maßnahmen umsetzen, die inspirieren und motivieren. Wir wollen Maßnahmen, die ganz konkret Emissionen einsparen und den Ressourcenverbrauch verringern. Diese Maßnahmen sollen unsere Arbeit aber nicht behindern, sondern sollen sich gut einfügen und sich richtig anfühlen.“

Wie bei allen Veränderungsprozessen werde es auch da Herausforderungen und Widerstände geben, gibt Wundke zu bedenken. „Ich bin mir aber sicher, dass wir diese gemeinsam überwinden können.“

Michael Lukas

„Heute für Morgen“

Malteser sehen Nachhaltigkeit in einem größeren Zusammenhang

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Doch es wäre zu kurz gegriffen, darunter nur den Verzicht auf das gewohnte Schnitzel oder das bequeme Auto zu verstehen. Gerade die Malteser mit ihrer jahrhundertealten Tradition denken längst weiter und verstehen Nachhaltigkeit in einem größeren Zusammenhang.



Foto: Lena Kirchner/Malteser

reduzieren Verpackung und Abfall. 7. Wir verringern unseren Wasserverbrauch.

Daneben umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie auch Ziele im Bereich soziale Nachhaltigkeit: 1. Wir werden zu einem familienfreundlichen Arbeitgeber. 2. Wir steigern Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterbindung durch eine lebensphasenorientierte Personalpolitik. 3. Wir gewährleisten eine strukturierte

Manche Werte bleiben ewig aktuell, auch wenn die Welt sich immer schneller dreht: „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen!“ Unter diesem Motto helfen Malteser seit mehr als 900 Jahren Menschen in Not. Mag früher die konkrete Hilfe am kranken Menschen im Vordergrund gestanden haben, so zeigt sich heute immer deutlicher: Hilfe muss in einem größeren, globalen Zusammenhang verstanden werden. Zugespitzt gesagt: Wer heute öfter mit dem Rad statt mit dem Auto fährt, spart CO₂-Emissionen, schützt das Klima und hilft damit den Bedürftigen von morgen.

Nachhaltigkeit muss sich auch im Umgang mit Mitarbeitenden bewähren.

Bereich ökologische Nachhaltigkeit versprechen sie: 1. Wir erstellen eine Klimabilanz als Grundlage für Reduktion und Kompensation. 2. Wir nutzen möglichst erneuerbare Energien und achten auf Energieeffizienz. 3. Wir reduzieren Emissionen bei Geschäftsreisen und Fuhrpark. 4. Wir reduzieren den Papierverbrauch und nutzen Recyclingpapier. 5. Wir achten auf öko-faire Standards bei Lieferanten. 6. Wir optimieren und

Nachfolge für die Führungsebene. 4. Wir haben die Arbeitsplatzkultur, Mitarbeiterzufriedenheit und -gesundheit im Blick. 5. Wir unterstützen die Personalentwicklung unserer Ehrenamtlichen. 6. Wir fördern ehrenamtliche Führungskräfte.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Mitarbeit gewonnen werden. Daher gilt im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement: 1. Wir kommunizieren transparent über unsere Nachhaltigkeitsziele, Maßnahmen und Ergebnisse. 2. Wir beteiligen unsere Interessensgruppen im Nachhaltigkeitsprozess.

Durch diese Maßnahmen erfüllen die Malteser ihren Ordensauftrag auf eine zeitgemäße Weise und tragen dazu bei, auch zukünftigen Generationen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

MHD/Michael Lukas

Klimafreundliche Entwicklung und Schonung von Ressourcen

Im Mai 2020 hat die Malteser Geschäftsleitung für den Malteser Verbund daher die Nachhaltigkeitsstrategie „Malteser Heute für Morgen“ verabschiedet. Die beiden wichtigsten Ziele sind eine klimafreundliche Entwicklung und die Schonung von Ressourcen. Im Einklang mit den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung haben sich die Malteser Deutschland in diesen drei genannten Bereichen konkrete Teilziele gesetzt: Im



Mehr Informationen:

<https://www.malteser.de/nachhaltigkeit/heute-fuer-morgen.html>



Symbolfoto: Lukas/Malteser

Eine Impression von der „Wasseroute“ der Hildesheimer Malteser-Rikschas.

Das Leben wieder lieben lernen!

Hildesheimer Malteser und Diakonie Himmelsthür zeigen Fotos von Rikschatouren

Sie haben Einschränkungen, doch ihr Blick ist hellwach: Bewohnerinnen und Bewohner der Tagesförderstätte Hofscheune der Diakonie Himmelsthür haben in den vergangenen zwei Jahren auf Rikschatouren der Hildesheimer Malteser interessante Fotos geschossen. 16 davon sind noch bis Ende Mai in der Begegnungsstätte „Treffer“ der Diakonie Himmelsthür zu sehen. Die Ausstellung steht unter dem Titel „Das Leben wieder lieben lernen!“

So hat man die Michaeliskirche noch nicht gesehen: In einem Foto ist sie um 45 Grad gekippt und auch weitere Architektur Fotografien zeigen ein Gespür für die Wirkung von Linien. Andere Fotografinnen und Fotografen haben das Marienbild vor der Orthodoxen Kirche in Himmelsthür in den Blick genommen oder den weiten Horizont hinter der Feldmark bei Sorsum. So entstanden in den vergangenen zwei Jahren auf drei verschiedenen Rikschatouren der Malteser rund 200 Fotos: auf der „Kirche, Kunst & Kuchenroute“ zu den Welterbestätten der Stadt, oder der „Nordstadt-

wandgalerie-Route“, die zu den schönsten Wandmalereien im Norden der Stadt führt. Auch die „Wasseroute“ entlang von Teichen, Parks und Innerste bot Gelegenheit für schöne Ein- und Ausblicke.

Die Ausfahrten schenken etwas Lebensfreude

Daraus seien dann im gemeinsamen Gespräch die schönsten Fotos für die Ausstellung herausgesucht worden, erzählten Isabelle Fritsch, Quartiersmanagerin der Diakonie Himmelsthür, und Martina Wesemeyer, Fachbereichsleitung Tagesförderstätte der Diakonie Himmelsthür bei der Ausstellungseröffnung am 7. Februar 2025. Dabei wurde deutlich, dass das Fotografieren mitunter ein therapeutischer Prozess war.

Gerd Schulze, der als ehrenamtlicher Rikschapilot der Malteser neben seiner Frau Sabine die meisten dieser Foto-fahrten unternommen hat, bestätigt das: Die Ausfahrten auf der Rikscha hätten auch dazu gedient, den Fahrgästen, die nicht selten von Depression oder Mutlosigkeit befallen seien, wieder etwas

Lebensfreude zu schenken. Gemeinsam mit anderen konnte das Ehepaar Schulze schließlich aus der Hand von Kristin Kunanz, Bereichsleitung Tagesförderstätte Hofscheune, eine kleine Anerkennung entgegennehmen. Alle Fotografen und Fotografinnen erhielten zudem eine Teilnahmeurkunde.

Etwa 150 Rikschafahrten mit über 230 Gästen haben die Hildesheimer Malteser 2024 unternommen und können dabei auf einen Pool von 26 gut ausgebildeten ehrenamtlichen Rikschapilotinnen und -piloten zurückgreifen.

Michael Lukas

Ausstellungsinformation

Ausstellung:

„Das Leben wieder lieben lernen!“, Begegnungsstätte „Treffer“ der Diakonie Himmelsthür, Peiner Straße 6, 31137 Hildesheim. Bis Ende Mai 2025, Eintritt frei, Öffnungszeiten: dienstags und donnerstags 9.30 bis 11.30 Uhr, Fotos erwerbbar gegen Spende

In guten Händen

Der Schulsanitätsdienst in Celle feierte sein 25-jähriges Bestehen

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert steht das gesundheitliche Wohl der Schüler von Celle unter dem Malteserkreuz: In einer kleinen Feierstunde im Gemeindesaal der Pfarrgemeinde St. Ludwig haben die Malteser in Celle am Samstag, 15. Juni 2024, an 25 Jahre Schulsanitätsdienst in ihrer Stadt erinnert.

Was klein begann, ist längst etabliert und hat inzwischen eine beachtliche Größe erreicht: 1999 wurden an der Oberschule Westercelle die ersten Schulsanitäterinnen und -sanitäter von Maltesern ausgebildet, um bei kleinen oder größeren gesundheitlichen Problemen während des Unterrichts oder auch bei Schulfesten Erste Hilfe leisten zu können. Heute beteiligen sich neun Schulen in Celle sowie ein Gymnasium in Gifhorn mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern am Schulsanitätsdienst der Malteser. Geführt werden sie von Friederike Thies, einer ehemaligen Lehrerin, die Ernährung und Hauswirtschaft an der Berufsbildenden Schule III in Celle unterrichtete.

2004 machte sie bei Bernhard Glasow, dem ehemaligen Diözesanausbildungsreferenten der Malteser in der Diözese Hildesheim, eine Ausbildung zur Ausbilderin und „leckte Blut“, wie sie selbst sagt. Seit mehr als zehn Jahren leitet sie nun die Schulsanitätsdienste in Celle, organisiert Kurse und Treffen und bildet auch selbst aus. Seit Dezember 2018



Der Schulsanitätsdienst hilft auch bei Unfällen im Klassenraum.

hat sie von den Maltesern in Celle eine offizielle Beauftragung dafür und unterstützt den Ausbildungsleiter Dr. Michael Többens.

„Hände, die helfen, schlagen nicht“

Grund genug, gemeinsam auf 25 Jahre Schulsanitätsdienst zurückzublicken. Dazu waren neben dem Malteser-Stadtbefauftragten Michael Nowak auch der Landtagsabgeordnete Alexander Wille (CDU) und Landrat Axel Flader in den Gemeindesaal von St. Ludwig gekom-

men. Die Stadt Celle war durch die Stadträtin für Soziales und Kultur, Susanne McDowell, vertreten. Auch Bernhard Glasow sowie seine Nachfolgerin Dr. Vera Metze ließen sich diese Feier nicht entgehen und überbrachten einen Präsentkorb mit italienischen Speisen für ein gemeinsames Kochen in der Dienststelle. Dazu erschienen rund 30 aktuelle und auch ehemalige Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, Vertreter der Schulen und die Ausbilderinnen und Ausbilder der Gliederung. Gemeinsam erinnerten sie an den Slogan „Hände, die helfen, schlagen nicht!“, unter den Bernhard Glasow den neuen Dienst stellte.

Bernhard Glasow gilt als Initiator der Schulsanitätsdienste bei den Maltesern in ganz Deutschland. Im Grunde genommen seien die Anfänge des Schulsanitätsdienstes in Celle bereits 1995 gelegt worden, erinnert sich Glasow. Damals unterrichtete der Malte-

ser-Rettungssanitäter Hein Bradhering Schülerinnen und Schüler in den Gymnasien Kaiserin-Augusta-Viktoria und im Hölty. „Doch als dann 1999 auch Schülerinnen und Schüler an der Oberschule Westercelle als Schulsanitäterinnen und -sanitäter von den Maltesern ausgebildet wurden, hatte sich der Schulsanitätsdienst endgültig in den Aufgabenbereich der Malteser integriert und institutionalisiert“, sagt Glasow. Heute gibt es in der Diözese Hildesheim rund 45 Schulsanitätsdienste, bundesweit mehrere hundert.

Michael Lukas

Würdevoll – wertvoll – wirksam!

Malteser Göttingen unterstützten und fotografierten die „Aktion Königswürde“

Die Würde des Menschen ist unantastbar und dennoch oft bedroht. Darauf wies die „Aktion Königswürde“ hin, die von der Katholischen Kirche im Dekanat Göttingen gemeinsam mit den Maltesern, der Godehardschule und der Polizeiseelsorge getragen wurde. Fotografisch begleitet hat diese Aktion der ehrenamtliche Malteser Thomas Bitterberg-Formanek, dessen künstlerisch sehr ansprechenden Bilder bis Ende Januar in einer Ausstellung in der Stadtbibliothek Göttingen zu sehen waren.

Sie haben auf den ersten Blick so gar nichts Majestätisches an sich: die Königsfiguren des römisch-katholischen Diakons und Holzbildhauers Ralf Knoblauch: grob aus Holz geschnitzt, manchmal mit falschen Proportionen versehen und ohne jeden Prunk. Doch alle stehen sie aufrecht. Mit ihrem freundlichen Lächeln und der kleinen Krone auf dem Kopf strahlen sie eine schlichte Erhabenheit aus, die berührt.

Menschenwürde immer wieder neu in den Blick nehmen

Unter dem Slogan „Würdevoll!! Wertvoll!! Wirksam!!“ sind die hölzernen Königsfiguren in den vergangenen Wochen und Monaten an Orte gewandert, wo die Menschenwürde immer wieder neu in den Blick genommen werden muss: zu einem Bestatter, zur Lebens- und Sozialberatung der Caritas, zur Polizei und ins Grenzdurchgangslager Friedland. Auch ein Zentrum für ältere Menschen sowie die Universitätsklinik in Göttingen und andere Orte waren Ziel königlicher Besuche. Begleitet wurden die Figuren von Mitgliedern des Projektteams und Kindern der Godehardschule Göttingen. Überall waren

sie Anlass, sich über die Königswürde eines jeden Menschen auszutauschen und den würdevollen Umgang mit Menschen zu thematisieren.

Immer mit dabei: Thomas Bitterberg-Formanek, seit 41 Jahren ehrenamtlich im Katastrophenschutz der Malteser in Göttingen tätig und derzeit Zugführer dort. Mit seiner Kamera, vor allem aber einem besonderen Blick für gute Fotomotive hat der erfahrene Hobbyfotograf die Königsfiguren begleitet und in der jeweiligen Umgebung inszeniert, zum Beispiel in einem Rollstuhl oder vor dem Glockenturm des Grenz-

durchgangslagers in Friedland. Dabei sind ihm beeindruckende Fotografien gelungen, die ihren Reiz nicht nur durch die oft ungewöhnliche Perspektive gewinnen, sondern auch durch einen besonderen Kunstgriff: Bitterberg-Formanek, dessen Werke auch schon in New York zu sehen waren, hat seine Fotos nämlich zunächst schwarz-weiß aufgenommen und danach die Königsfiguren digital nachkoloriert. Sie stechen damit sehr eindrucksvoll aus ihrer Umgebung heraus und gewinnen dadurch eine fast unheimliche Eindringlichkeit.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Hölzerne Königsfiguren erinnern an die Menschenwürde.

Acht Fragen an ...

Dr. Wolf van Lengerich, Regionalleiter der Malteser in der Region Nordwest

Wolf van Lengerich ist seit 2019 Regionalleiter für die Malteser-Region Nordwest. Der 52-Jährige wurde in Oldenburg geboren, wuchs im Emsland auf und lebt heute mit seiner Frau und vier Kindern in Bramsche. Sein Weg zu den Maltesern begann 1991, als er die Litauenhilfe unterstützte. Er begleitete Krankenwallfahrten nach Lourdes und wurde 2007 in den Malteserorden aufgenommen. Ab 2006 engagierte er sich als Ortsbeauftragter in Borcheln, wurde später stellvertretender und 2011 schließlich Diözesanleiter der Malteser in der Erzdiözese Paderborn. Nach seinem Umzug in die Diözese Osnabrück übernahm er 2018 den Vorsitz des Regionalrats Nordost. Wolf van Lengerich ist promovierter Jurist und in der Wirtschaft tätig. Seit über 15 Jahren leitet er als Geschäftsführer mittelständische Unternehmen.



Foto: Lukas/Malteser

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Besonders geprägt wurde mein Weg zu den Maltesern durch meine Eltern, die sich intensiv im MHD engagierten, und durch Freunde, die mich immer wieder zu den Maltesern hinzogen. Als mich soziales Engagement schließlich zu interessieren begann, unternahm ich meine ersten Fahrten mit den Maltesern ins Ausland.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Die riesige Gemeinschaft unter dem achtspeitzigen Kreuz. Wer dabei ist, findet offene Türen. Diesen Gemeinschaftsgedanken nehme ich immer wieder als gewaltige Kraft wahr. Darüber hinaus sind es die Werte und der Sinn, die wir durch unseren Dienst unserem Leben und Handeln geben können.

Sie überblicken mehrere Diözesangliederungen der Malteser. Wo haben die Hildesheimer ihre Stärken, wo ihre Schwächen?

Die Malteser in Hildesheim präsentie-

ren sich als eine tolle Truppe. Sie sind motiviert, engagiert und fröhlich. Ihre Gliederungen leben und blühen. Individuelle Themen und Projekte werden mit großem Engagement umgesetzt. Natürlich haben wir auch Herausforderungen, nicht nur in Hildesheim. Wir müssen Antworten finden auf die großen Anforderungen unserer Zeit, wie Notfallvorsorge im Krisenfall oder die Betreuung von immer mehr alten Menschen.

Sie haben unter anderem in Südafrika studiert. Hat dies Ihren Blick auf die Welt verändert?

1998 verbrachte ich ein Auslandsjahr in Südafrika und schrieb dort an meiner Doktorarbeit. Es war eine Zeit des Umbruchs: Die ehemals herrschende weiße Minderheit gab ihre Vormachtstellung auf und arbeitete aktiv an der Zusammenführung der Gesellschaft. Dies hat mir nicht nur die Stärken und Chancen eines gleichberechtigten Zusammenlebens gezeigt, sondern auch die enormen Herausforderungen und Anstrengun-

gen, die mit echter Gleichberechtigung verbunden sind.

Sie sind Mitglied im Malteserorden. Was bedeutet das im Zusammenhang mit Ihrem Dienst im MHD?

Hilfsdienst und Orden denken und handeln nach dem gleichen Grundsatz: „Bewahrung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Viele Ordensmitglieder sind auch im Hilfsdienst tätig und prägen ihn. Es steht also unser Proprium an oberster Stelle und als Regionalleiter richte ich meine Aufgabenerfüllung danach aus.

Haben Sie Vorbilder für Ihre ehrenamtliche soziale Arbeit?

Die Fragen des Lebens sind so vielfältig, dass sie sich nach meiner Meinung nicht einfach an einem einzigen Vorbild ausrichten. Deshalb schaue ich gezielt, von wem ich lernen kann: Wer führt mit Weitsicht? Wer versteht es, andere zu motivieren? Wer schafft es, einem Bedürftigen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern? Am meisten inspirieren mich Menschen, die klare Ziele verfolgen, ihren Stärken vertrauen und mit Leidenschaft bei der Sache sind.

Sie haben einen fordernden Beruf. Wie vereinbaren Sie Beruf und Ehrenamt miteinander?

Damit Ehrenamt langfristig erfüllend bleibt, muss es sich harmonisch in den beruflichen Alltag und das Familienleben einfügen. Mit einem klugen Zeitmanagement lässt sich oft mehr Freiraum schaffen, als man denkt. Und durch offene Kommunikation in der Familie erlebe ich viel Verständnis für die Stunden, die ich nicht zu Hause verbringe.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung der Malteser in der Zukunft?

Immer wieder neue Helferinnen und Helfer zu finden, sehe ich als unsere größte Herausforderung. Unsere Gesellschaft sucht immer mehr nach Werten und will doch immer weniger dafür tun. Wir Malteser bieten für ein Engagement fantastische Möglichkeiten. Dennoch ist und bleibt es eine große Herausforderung Menschen zu gewinnen, vom Zuschauer zum Macher zu bewegen.

Zitate

Deutschlandfunk

28. Oktober 2024
www.deutschlandfunk.de

„Seit dem Frühjahr steht Projektleiter Julian Wundke vom Malteser Hilfsdienst mit dem umgebauten LKW-Anhänger in der Innenstadt von Hannover.“

Cellesche Zeitung

7. Dezember 2024
www.cellesche-zeitung.de

„Experte Thomas Franzmeier von den Maltesern gibt Familien Tipps für ungefährliches Zuhause“

NDR Hallo Niedersachsen

29. Oktober 2024
www.ndr.de

„Nach etwa einer Stunde kommen die ersten Duschgäste. Viele trinken erst mal einen Kaffee und quatschen ein bisschen.“

KirchenZeitung Hildesheim

2. März 2025
www.aussicht.online

„Die Malteser in Braunschweig erfüllen unheilbar kranken Menschen letzte Herzenswünsche.“

Evangeliums Rundfunk (ERF)

28. November 2024
www.erf.de

„Vier Mal in der Woche steht das mobile Badezimmer an verschiedenen zentralen Plätzen in Hannover.“



Mobiles Badezimmer für Obdachlose: Das hat sich in einem Jahr getan

Vor einem Jahr startete in Hannover ein ungewöhnliches Angebot für Menschen auf der Straße: Ein LKW mit mobilen Duschen. Heute wird „MOBAIN“ regelmäßig genutzt - und das Angebot für Obdachlose wächst.

So machen Eltern die Wohnung kindersicher

Experte Thomas Franzmeier von den Maltesern gibt Familien Tipps für ungefährliches Zuhause

HOCH ZEITUNG

Ein beliebiger Unfall kann das Leben eines Kindes in Sekundenbruchteilen verändern. Um das zu verhindern, ist es wichtig, die Wohnung kindersicher zu machen. Ein Experte von den Maltesern gibt Familien Tipps für ungefährliches Zuhause.



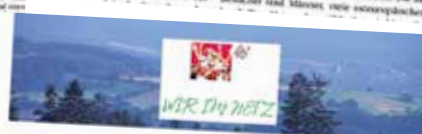
Die Wohnung ist ein Ort, an dem Kinder viel Zeit verbringen. Es ist wichtig, die Wohnung kindersicher zu machen, um Unfälle zu vermeiden. Ein Experte von den Maltesern gibt Familien Tipps für ungefährliches Zuhause.



Duschbus für Wohnungslose

Seit dem Frühjahr steht der Duschbus für Wohnungslose in der Innenstadt von Hannover. Er ist ein LKW, der mit mobilen Duschen ausgestattet ist. Er wird von den Maltesern genutzt und das Angebot für Obdachlose wächst.

der gibt das Angebot in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. In der Regel werden die Duschen von 10 bis 12 Uhr genutzt. In der Regel werden die Duschen von 10 bis 12 Uhr genutzt.



13.01.2025

Königlicher Punsch für alle

Hildesheimer Malteser versorgen die Sternsinger des Bistums Hildesheim



Malteser achten auf die gesundheitliche Sicherheit der Sternsingerinnen und Sternsinger im Hildesheimer Dom; Bildquelle: Lukas/Malteser



Malteser-Hilfsdienst schult Ehrenamtliche Sinnvoll entlasten bei Demenz



Malteser-Hilfsdienst schult Ehrenamtliche Sinnvoll entlasten bei Demenz

Die Malteser in Braunschweig erfüllen unheilbar kranken Menschen letzte Herzenswünsche.

Schutz vor Kälte und Nässe für Obdachlose

Warme Mahlzeiten, Kleidung und Betten: Hilfsorganisationen bieten um Geld- und Sachspende.



mobile Dusche für Obdachlose in Hannover

Hallo Niedersachsen | 29.10.2024 | 19:30 Uhr
Verfügbar bis 29.10.2024



Todkranken eine Freude bereiten

Die Malteser in Braunschweig erfüllen unheilbar kranken Menschen letzte Herzenswünsche. Ein Projekt ist auf Spenden basierend.

Schlusswort

Am 3. Mai 2025 ist Erdüberlastungstag für Deutschland. Schon am 6. Februar war Qatar dran. An diesem Tag wären, wenn alle auf der Welt so viel an erneuerbaren Ressourcen verbrauchten wie in Deutschland oder Qatar, diese Ressourcen aufgebraucht.

Wir mögen uns nicht als direkte „Shareholder“ sehen, die Anteil daran haben. Aber gewiss sind wir „Stakeholder“, Betroffene. Wie auf einem Scheiterhaufen (Englisch: Stake) würden wir mitverbrennen, wenn alles scheitert. Stakeholder haben etwas beizutragen.

17 Handlungsziele nennt der Nachhaltigkeitsbericht 2020 der Malteser. Zu den zugrunde liegenden handlungsleitenden Prinzipien gehört: Frieden fördern. Der ist gefährdet.

Krisenresilienz und Sicherheitspolitik rücken so bei den Maltesern in den Blick: Nüchtern und gelassen Risiken einschätzen, sich darauf vorbereiten und so Frieden fördern.

Mir fällt dazu eine Geschichte Jesu ein (Lukasevangelium, Kapitel 16, Verse 1–9). Ein Verwalter soll entlassen werden. Was kann er tun? Er ruft die Schuldner seines Herrn. Er lässt die Schuldensumme erheblich verringern und baut damit ein neues Netzwerk von Beziehungen auf. Erstaunlich ist: Der Herr lobt seinen Verwalter und nennt ihn wörtlich „Verwalter der Ungerechtigkeit“. In einem maroden, ungerechten System schafft der es, kreativ Zukunft zu gestalten.

Auch das gehört zur Nachhaltigkeit: dass Menschen regenerativ mit sich selbst umgehen, sich seelisch erneuern (bevor sie im „burn-out“ landen), um dann überraschend ganz anders weiterzumachen. Auch wir!

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

30. April bis 4. Mai:

Hannover; Deutscher Evangelischer Kirchentag: Beteiligung der Malteser u. a. am „Abend der Begegnung“ am 30. April

21. Mai, 19 bis 22.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

6. bis 9. Juni:

Diözese Erfurt: Pfingstlager der Malteser Jugend

14. Juni, 9 bis 16 Uhr:

Stadtgeschäftsstelle Hannover, Lohweg 15, 30559 Hannover: Präventionsschulung (8UE)

16. Juni:

Braunschweig: Diözesanvorstandssitzung

16. Juni, 17 bis 20.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

20. bis 21. Juni:

Bundesversammlung der Malteser

24. Juni:

Buxtehude: Johannisfeier

16. Juli, 19 bis 22.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

2. bis 9. August:

Bundesjugendlager der Malteser Jugend (Wilde Wiese)

19. August, 17 bis 20.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

13. September:

Hildesheim: Beauftragtagung

13. September, 9 bis 12.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

15. September:

Diözesanvorstandssitzung

29. September bis 1. Oktober:

Heimvolkshochschule Hustedt, Zur Jägerei 81, 29229 Celle: Projektmanagement – Grundlagen

29. September bis 2. Oktober:

Kloster Huysburg, Huysburg 2, 38838 Dingelstedt: Huysburgtage II, Einkehrtage für hauptamtliche Malteser

6. bis 10. Oktober:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Schweigeexerziten

7. Oktober, 19 bis 22.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

13. Oktober:

Kloster Wennigsen, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen: 20. Gerhardsvesper

15. bis 16. November:

Zentraltagung der Ortsleitungen

20. November, 18 bis 21 Uhr:

Online, Microsoft-Teams: Seminar und Workshop: „Impulse leicht gemacht“; Anmeldung (bis 14.11.2025): Malteser Pastoral oder E-Mail: martin.schelenz@malteser.org

28. November:

Digital: Diözesan- und Delegiertenversammlung

12. bis 13. Januar 2026:

Heimvolkshochschule Hustedt, Zur Jägerei 81, 29229 Celle: Projektmanagement – Führung

Anmeldungen über das Anmeldeportal:

<https://www.malteser.de/standorte/hannover/kursangebote/seminare-und-veranstaltungen-finden.html>

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org

Anmeldung Präventionskurse:

E-Mail: praevention.dioezese-hildesheim@malteser.org